

Musikalische Kultur am Maiengrün

Grossartiger Auftritt des Musikvereins «Concordia» Hägglingen

Zu einer richtigen «Kult(Tour)» hat der Musikverein Concordia am Samstagabend nach Hägglingen eingeladen. Er erfüllte sein Versprechen vollends und bot den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern eine echte Reise durch verschiedene Zeitepochen.

Co-Präsidentin Sabrina Fleischmann war sichtlich erfreut, so zahlreiche Konzertbesucherinnen und -besucher in der vollbesetzten Mehrzweckhalle zu begrüßen. Unter den vielen Vereinsdelegationen weilten gar welche aus anderen Kantonen sowie aus den Niederlanden, die den Weg nach Hägglingen gefunden hatten. Unter der versierten Leitung von Dirigent Stefan Grüninger haben die Musikantinnen und Musikanten seit den Sommerferien wacker geprobt. Jede Woche traf man sich zur Musikprobe, die letzten Wochen gar zweimal. Das Repertoire zeigte sich von erstaunlicher Breite. Von den «wilden 60er-Jahren» über die «hitzigen 80er» bis zu den heutigen Hits fehlte nichts. Auch wurden Stilrichtungen aus mehreren Kontinenten aufgeführt. Peter Annen führte humorvoll durch den bunten Anlass.

«Bodenständige Hühnerhaut»

Wem ist nicht das über die Landesgrenzen hinaus bekannte Jodellied «Das Feyr vo dr Sehnsucht» ein Begriff. Das vom Jodelklub Wiesenberg und Francine Jordi gesungene Lied wurde von Roger Müller für die musikalische Version arrangiert. Mancher Konzertbesucher dürfte beim Anhören schon ein bisschen «bodenständige Hühnerhaut» verspürt haben, dementsprechend auch der Applaus. Der Hägglinger Musikverein hat sich schon seit einiger Zeit näher mit dem Wirken der «Wiesenberger», dem 1988 gegründeten «Bärgbure-Chörli» aus Nidwalden, beschäftigt, weshalb dieser Song aus dem Jahr 1998 Aufnahme ins Programm fand.

Nach musikalischen Abstechern nach Übersee zum beschwingten Frank-Sinatra-Classics, einem Beitrag mit afrikanischen Rhythmen sowie weiteren anspruchsvollen Stücken «landeten» die Musikanten wieder in der Schweiz, wo sie beim bekannten Liebessong und Hit «Träne» haltmachten. Stefanie und Thomas Vogel glänzten in einem Soloauftritt mit Eufonium und Flügelhorn. Es gab zudem weitere fantastische Solobeiträge, die beweisen, mit welcher grosser Motivation in Hägglingen musiziert wird.



Der Verein kann mit seiner Co-Präsidentin zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Bilder: tre

Überraschungsauftritt der «Mini Hoppers»

Zwischen den beiden Konzertabschnitten überraschten die «Mini Hoppers», eine von drei Formationen mit Jugendlichen verschiedener Musikschulen aus dem Freiamt, dem

Seetal und dem Säuliamt. Unter der Leitung von Hansruedi Probst boten sie eine ansprechende Leistung und bewiesen, dass in der weiteren Region auch künftig mit Begeisterung die Blasmusik gepflegt wird. Der Leiter der unter den «Hoppers» zusammengefassten Jungmusikanten versteht es bestens, die jungen Musikantinnen und Musikanten für neue Projekte und Gastauftritte an verschiedenen Anlässen zu begeistern.

Guter Boden für Nachwuchsförderung

Die Konzertbesucher konnten sich davon überzeugen, dass am Fuss des Maiengrüns ein guter Nährboden für

musikalische Kultur besteht, der auch von jungen Musikantinnen und Musikanten wacker gepflegt wird. Nachdem Claudia Geissmann vor

«Pflegen eine gute Kameradschaft

Sabrina Fleischmann, Co-Präsidentin

Jahresfrist das Präsidium abgegeben hatte, gelang es, mit Sabrina Fleischmann und Silvia Zemp gleich zwei junge Musiktalente als Co-Präsidentinnen an die Spitze des Vereinschiffs zu gewinnen, die mit Freuden und Elan ihre Aufgaben wahrnehmen. Sie tragen mit 33 Bläserinnen und Bläsern dazu bei, das starke Feu-

er an der Musik in ihrem Verein am Leben zu erhalten. Co-Präsidentin Sabrina Fleischmann: «Wir kommen mit Freuden zusammen und pflegen auch eine tolle Kameradschaft.»

Als Zeichen erfolgreicher Nachwuchsförderung gaben gleich drei Jungmusikanten ihr Vereins-Debüt. So spielten Tabea Bosshard am Waldhorn, Fiona Vogel an der Trompete und Silvan Zeier als Schlagzeuger erstmals im Verein mit. Der schon 1894 gegründete Musikverein «Concordia» kann mit Freuden und Zuversicht in die Zukunft blicken. Zahlreiche junge Musikantinnen und Musikanten sind für den Verein grosse Hoffnungsträger. Sie haben es am Konzert bewiesen. --tre

Wertvolle Arbeit fürs Dorf

Stifterversammlung der Ortsbürgerstiftung Villmergen

Die Ortsbürgerstiftung Villmergen hat ein spannendes Jahr hinter sich. Doch sie steht auch vor Herausforderungen.

Die Villmerger Stiftung ist einzigartig, die einzige Ortsbürgerstiftung. Seit 14 Jahren gibt es sie bereits. Und seither hat sie viel für Villmergen getan. «Mit der Gründung wurde etwas Einzigartiges geschaffen», sagt Präsident Roger Buchacek an der 14. Stifterversammlung. Erfreut stellt er fest: «Bis jetzt sind immer über 50 Prozent der Mitglieder an der Versammlung dabei.» Das ist ihm wichtig. Denn: «Wir wollen jeden Beitrag nutzen, um Villmergen noch mehr aufzuwerten.»

Doch die Arbeit der Stiftung gestaltet sich immer schwieriger: «Es ist erschreckend, wie viele Formulare und Daten es heute braucht.» Doch die Stiftung ist nicht die einzige mit dem Problem. «Ich habe auch von Vereinen gehört, dass sie Mühe mit den Dokumenten haben.» Doch auch wenn die Arbeit schwieriger wird, sie ist wichtiger denn je. Viele Vereine greifen regelmässig auf die Unterstützung der Stiftung zurück. Und sei dies wegen der Tischbankgarnituren. Die Stiftung vermietet diese regelmässig für Anlässe. «Wir haben 60 Garnituren, die statistisch gesehen alle zwei Wochen genutzt werden», so Buchacek.

Insgesamt gab es im letzten Jahr acht Gesuche um Unterstützung. Davon konnte die Stiftung fünf annehmen.



Der Vorstand der Ortsbürgerstiftung (v.l.): Präsident Roger Buchacek, Alexandra Meyer-Bruch, Daniel Koch, Sara Häfliger, Stefan Meyer und Corinne Weibel.

Bild: chg

men. Unterstützt hat die Stiftung beispielsweise die Theaterproduktion «Der Kammerdiener» der Theatergesellschaft Villmergen, es gab aber auch einen Buchbeitrag an den Autor Lorenz Stäger. Und auch ein Novum: Eine ehemalige Villmergerin meldete sich bei der Stiftung und fragte, ob es möglich wäre, sich wieder einbü-

gern zu lassen. Denn durch Heirat hatte sie ihren Heimatort verloren. «Es bedeutete ihr sehr viel, daher setzte sie alle Hebel in Bewegung», erzählt Buchacek. Und mittlerweile ist es geschafft. Aktuell zählt die Stiftung 337 Mitglieder. «Das sind immer noch drei mehr als bei der Gründung», so Buchacek und er witzelte:

«Von einem Mitgliederschwund können wir also noch nicht sprechen.» Im Anschluss an die Versammlung ging es auf eine Tour durch die Schweiz. Genauer gesagt auf eine «musikalisch-humoristische Tour» durch verschiedene Orte. Unterhalter «Schösu» brachte die Mitglieder zum Lachen und Mitsingen. --chg

Villmergen

Nationale Hennenschau

Am Wochenende vom Samstag, 16. November, und Sonntag, 17. November, veranstaltet der Kleintierverein Villmergen im Vereinsmagazin V8, zwischen Tennisplatz und Feuerwehrlokal an der Bachstrasse, eine nationale Hennenschau. Gegen 150 Hühner werden den Besuchern präsentiert. Vor allem «Wyandotten» sowie seltene Hühnerrassen zeigen sich den Besuchern von ihrer besten Seite.

Die Tiere werden bewertet

Am Freitag, 15. November, werden die Tiere angeliefert und auch die Festwirtschaft und die Küche werden ab 17 Uhr geöffnet sein. Jedoch ist die Ausstellung noch nicht zugänglich.

Am Samstag, 16. November, werden am Morgen die Tiere bewertet. Ab 12 Uhr ist die Festwirtschaft bereit und ab 14 ist die Ausstellung für die Besucher offen.

Die Tiere können bis 20 Uhr begutachtet werden. Ab 17.30 Uhr sorgt das Trio «met Klang» für musikalische Unterhaltung.

Festwirtschaft für alle

Am Sonntag öffnen die Tore um 10 Uhr. Ausstellung und Festwirtschaft werden bis 16 Uhr geöffnet sein. Die Küche wird Samstag und Sonntag durchgehend bereit sein, die Besucher zu verwöhnen. Auf dem Speiseplan stehen Tortellini al Sugo (vegetarisch), Tortellini alla Panna, Rauchwürste sowie Hotdogs.